



Panel 2.3. Inklusion und Selbstbestimmung – Die UN-Konvention über Rechte behinderter Menschen zwischen Symbolik und Realität

Vorarbeiten für Pilotprojekte in Richtung
selbstbestimmtes Leben

Betroffenenbeteiligung in der Forschung

Monika Vyslouzil

Masterprojekt 2012 - 2014

- Im Masterstudium findet ein Forschungslabor statt, in dem kleine Gruppen von Studierenden zu Schwerpunktthemen forschen bzw. Praxis erproben.
- Beginnend mit Oktober 2012 leite ich eines zur Umsetzung der UN Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen – auf dem Weg zur unterstützten Entscheidungsfindung und Selbstbestimmung
- Offen ist, welche Teilbereiche wir einbeziehen. Zur Auswahl stehen derzeit die folgenden vier:

Teilbereich „Inklusive Arbeit“

- Im NAP zur Umsetzung nimmt das Thema „Inklusive Arbeit“ eine zentrale Rolle ein.
- Menschen mit einer körperlichen Behinderung sind in Bezug auf die Durchlässigkeit zum 1.Arbeitsmarkt bereits relativ gut versorgt, wenig Angebote gibt es für Menschen mit einer Lernbehinderung bzw. mit psychischen Beeinträchtigungen.
- Zu Pilotprojekten können die Studierenden den wissenschaftlichen Hintergrund (Literaturrecherche, internationale Vergleichsprojekte; Erfahrungen aus Projekten für Menschen mit physischen Behinderungen) bereitstellen.

Teilbereich „Persönliche Assistenz“

- Es gibt bereits erfolgreiche Modelle persönlicher Assistenz für Menschen mit einer körperlichen Behinderung.
- Im Masterprojekt könnten Überlegungen angestellt werden, wie Modelle persönlicher Assistenz für Menschen mit einer Lernbehinderung bzw. mit psychischen Beeinträchtigungen aussehen müssten und welche Aufgaben diese hätten.
- Geplant sind eine Literaturrecherche, die Suche nach internationalen Vergleichsprojekten und Projekten für Menschen mit physischen Behinderungen, um aus den Erfahrungen zu lernen.

Teilbereich „Unterstützte Entscheidungsfindung“

Uns interessiert:

- Welche Rolle spielt (könnte) Sozialarbeit speziell in Richtung unterstützte Entscheidungsfindung und Selbstbestimmung/-vertretung (spielen).
- Die Aufarbeitung internationaler Erfahrungen.
- Die Erprobung könnte im Rahmen eines Pilotprojekts in Kooperation mit einer Betreuungseinrichtung und mit einem Sachwalterverein bei ausgewählten Personen erfolgen.

Teilbereich „Veränderung des Sachwalterrechts“

- Ein mögliches Projekt könnte die Begleitung eines partizipativen Ansatzes der Gesetzeswerdung bei einer anstehenden Sachwalterrechtsreform sein.
- Dabei wäre anzuschauen wer einbezogen werden soll (SelbstvertreterInnen von welchen Organisationen; Einzelpersonen?); mögliche Interessenskonflikte bei Organisationen, die sowohl Anbieter von Leistungen, wie auch InteressensvertreterInnen sind; wie müssen Sitzungsstrukturen angelegt sein, dass Selbstvertretung Platz findet.

Betroffenenbeteiligung in der Forschung

- Wie können sie ohne entsprechend Vorbildung mitwirken
 - ja durch entsprechende Trainings im Zusammenhang mit dem Projekt
 - das gilt im übrigen auch für PraktikerInnen
- Ist es ethisch vertretbar sie möglichen Belastungen auszusetzen – Diskussion vergleichbar mit Peer-Beratung
- Repräsentativität – muss beachtet werden, wie generell in seriösen Projekten
- Rolle der Betroffenen nach Ende der Forschung ist aktiv zu bedenken/zu planen

Gewinn aus der Betroffenenbeteiligung

- Betroffenenbeteiligung wichtig!
- Gewinn an Wahrheit, Macht, Gültigkeit
- Fähigkeiten der Betroffenen werden sichtbar
- Vorannahmen, die bestehen, werden in Frage gestellt
- Wenn die Ergebnisse ernst genommen werden, besteht die Möglichkeit **radikaler Änderungen von Konzepten und Angebotsstrukturen**

Partnership in Practice Research: a Norwegian Experience

- <http://www.socwork.net/sws/article/view/5/17>
- Projekt, das Soziale Dienste in Norwegen verbessern soll
- Ein wichtiges Ziel ist Armut zu bekämpfen
- Die EmpfängerInnen sind „unterschiedlich“, das soll ernst genommen werden.
- LangzeitempfängerInnen haben in der Regel ernsthafte Gesundheitsprobleme und daraus resultierend kumulierende Probleme.
- Das Projekt ermöglicht EmpfängerInnen ihre Kompetenzen einzubringen.

Methode

- Mehrere (4) Workshops über den Zeitraum von einem Jahr
- Eine kleine Anzahl von Personen nahm an allen Workshops teil
- Der erste Workshop wurde von den KoordinatorInnen vorstrukturiert,
- für die folgenden wurden die Themen und Struktur aus der laufenden Diskussion abgeleitet.
- Der Studienleiter moderierte die Diskussionen und hielt die Ergebnisse auf Flipchart fest.
- Die Themen änderten sich entsprechend der Eingewöhnung.

The „Turkey“ experience

- Ein Teil der Betroffenen und ForscherInnen waren zwei Wochen auf Klausur in der Türkei
- Das hat sich besonders für die Betroffenen stärkend herausgestellt
- Aber auch insgesamt den Partnerschaftsgedanken gestärkt

Kritischer Faktor Zeit

- Einbezug von UserInnen braucht Zeit und eine andere Sprache
- Eine andere Sprache (Leichter Lesen, bzw. keinen Fachjargon) bedeutet, dass ein Teil der Dokumente zweifach erstellt werden müssen
- Ernsthaftige Involvierung von UserInnen braucht eine andere Sitzungskultur als wir sie derzeit haben – mehr Zeit, mehr Pausen
- Dazu braucht es eine entsprechende Finanzierung